



Bilanzpressekonferenz der E.ON AG

10. März 2004

Ausführungen

Dr. Erhard Schipporeit

Mitglied des Vorstandes der E.ON AG

Es gilt das gesprochene Wort

Vielen Dank Herr Bernotat.

Ich freue mich, Ihnen unsere Zahlen für das Geschäftsjahr 2003 ausführlich präsentieren zu können – nicht zuletzt, weil wir eine durchweg positive Bilanz ziehen können.

Die Zahlen für 2003 spiegeln die inzwischen weitgehend abgeschlossene Konzentration auf das Energiegeschäft klar wider. Ruhrgas ist ab Anfang Februar erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen. Powergen ist erstmals ganzjährig enthalten. Andererseits ist Degussa, an der wir seit Februar eine Minderheitsbeteiligung von 46,5 Prozent halten, nur noch at-equity konsolidiert.

Dem Abschluss 2003 liegt letztmals die Struktur mit den drei Teilkonzernen E.ON Energie, Ruhrgas und Powergen zu Grunde. Die als Ergebnis unseres on.top-Projektes beschlossene Neustrukturierung des Konzerns in fünf Market Units spiegelt sich ab 2004 in unserer Berichterstattung wider.

Meine Damen und Herren,

damit komme ich zu den wesentlichen Kennzahlen für 2003:

Der Konzernumsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr um 27 Prozent auf über 46 Mrd € Dabei haben die Einbeziehung von Ruhrgas und Powergen sowie die Erstkonsolidierung einiger Regionalversorger den Umsatzrückgang durch die geänderte Konsolidierung von Degussa mehr als kompensiert.

Unser Betriebsergebnis lag mit 4,6 Mrd € um 20 Prozent über dem Vorjahreswert. Rund 90 Prozent davon stammen aus unserem Kerngeschäft Energie, in dem das Betriebsergebnis um 39 Prozent zugelegt hat.

Diese Steigerung ist vor allem auf die Konsolidierung von Ruhrgas seit Februar 2003 sowie die ganzjährige Einbeziehung von Powergen zurückzuführen. Auch nach Finanzierungskosten war der Beitrag beider Unternehmen mit insgesamt ca. 900 Mio € deutlich positiv. Bei

Ruhrgas hat zudem der außergewöhnlich kalte Winter, der zu einem besonders hohen Gasabsatz führte, zum Ergebnisanstieg beigetragen. Darüber hinaus haben sich Kostenreduzierungen von insgesamt 270 Mio € ausgewirkt. Diese Verbesserungen betreffen das Geschäft in Großbritannien mit 170 Mio € die Integration von Regionalversorgern in Deutschland mit 50 Mio € sowie erste Erfolge aus dem Best Practice Programm in Höhe von 50 Mio €

Bei den Teilkonzernen gab es folgende Entwicklungen:

- E.ON Energie verbuchte einen Anstieg des Betriebsergebnisses um 10 Prozent auf 3,1 Mrd € Dazu trugen operative Verbesserungen in Höhe von 560 Mio € bei. Darin sind neben Strompreiserholungen auch Erst-Konsolidierungseffekte im In- und Ausland wie z.B. EAM und Graninge enthalten. Gegenläufig wirkten Sonderbelastungen wie z.B. aus der Erstanwendung des neuen US-GAAP Standards SFAS 143 hinsichtlich der Bilanzierung der Kernenergie Rückstellungen (200 Mio €).
- Ruhrgas hat seit Einbeziehung in unseren Konzern ab Februar mit 1,1 Mrd € zum Konzernbetriebsergebnis beigetragen. Das außergewöhnlich gute Ergebnis ist hauptsächlich auf den Anstieg des Gasabsatzes, die optimale Ausnutzung günstiger Beschaffungsmöglichkeiten, die vorteilhafte Entwicklung des Heizölpreises sowie witterungsbedingte Nachfragespitzen im ersten Quartal zurückzuführen.
- Powergen verzeichnete ein Betriebsergebnis in Höhe von 620 Mio € Dazu trug das Geschäft in Großbritannien mit 452 Mio € bei. Hauptgründe für das gute Ergebnis waren die ganzjährige Einbeziehung, des ehemaligen TXU Retailgeschäfts, das sich gut entwickelt hat, sowie bedeutende Synergien aus der erfolgreichen Integration von TXU.

Das amerikanische Geschäft von LG&E Energy trug 218 Mio € zum Betriebsergebnis bei.

- Im Segment Sonstige/Konsolidierung wirkt sich vor allem der deutlich höhere Zinsaufwand infolge des Erwerbs von Powergen und Ruhrgas belastend aus.
- Das Betriebsergebnis der weiteren Aktivitäten ging konsolidierungsbedingt um 47 Prozent auf 452 Mio € zurück. Durch die at-equity Bilanzierung seit Februar trug Degussa rund 500 Mio € weniger zum Konzernbetriebsergebnis bei. Viterro hingegen hat das Betriebsergebnis um 45 Prozent auf 295 Mio € gesteigert.

Sie sehen: die erfreuliche Entwicklung unseres Kerngeschäfts konnte den Rückgang durch die at-equity-Bilanzierung von Degussa im Konzern-Betriebsergebnis mehr als wettmachen.

Meine Damen und Herren,

das Betriebsergebnis war in den letzten Jahren unsere zentrale Steuerungsgröße. Ab 2004 übernimmt nunmehr das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern, also das EBIT, diese Funktion. Diese wird aufgrund von SEC Anforderungen zukünftig adjusted EBIT heißen, entspricht aber exakt unserem heute ausgewiesenen EBIT. Damit verbessern wir einerseits die Vergleichbarkeit zwischen unseren neuen Market Units, andererseits die Vergleichbarkeit des Konzerns mit anderen Unternehmen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr stieg unser EBIT um 34 Prozent auf 6,2 Mrd € Auch hier wirkten sich die bereits beim Betriebsergebnis genannten Faktoren aus.

Den Konzernüberschuss konnten wir um 67 Prozent auf 4,6 Mrd € steigern. Hierzu haben die erheblichen operativen Verbesserungen und Buchgewinne aus Desinvestments in Höhe von 2,3 Mrd € beigetragen. Darüber hinaus hatten wir im Vorjahr erhebliche Sonderbelastungen zu verzeichnen.

Den Return on Capital Employed konnten wir bei Kapitalkosten von 9,5 Prozent um 0,7 Prozent-Punkte auf 9,9 Prozent vor Steuern steigern. Diese positive Entwicklung ist vor allem auf die operativen Verbesserungen im Kerngeschäft und die Einbeziehung von Ruhrgas zurückzuführen.

Aufgrund des spürbaren und bereits länger anhaltenden Rückgangs des Zinsniveaus haben wir die Kapitalkosten im E.ON Konzern ab 2004 auf 9 Prozent vor Steuern angepasst. Unsere Zielrendite von mindestens 10,5 Prozent in 2006 bleibt davon unberührt.

Unseren operativen Cashflow konnten wir um 53 Prozent auf 5,5 Mrd € steigern. Neben dem Schub bei E.ON Energie trug hierzu auch Ruhrgas wesentlich bei, so dass sich im Kerngeschäft Energie der Cashflow verdoppelte.

Dieser starke Zuwachs im operativen Cashflow schlug voll auf den Free Cashflow durch, der nach Investitionen in Sachanlagen (und immaterielle Vermögensgegenstände) für Wachstumsinvestitionen, Dividendenzahlungen und die Schuldentilgung zur Verfügung steht.

Der Free Cashflow stieg um 2,5 Mrd € auf 2,9 Mrd €. Dies liegt zum einen an dem starken Anstieg des operativen Cashflows, zum anderen am Rückgang der Sachinvestitionen, vor allem durch die geänderte Konsolidierung von Degussa.

Sowohl der operative Cashflow als auch der Free Cashflow werfen ein Schlaglicht auf unsere finanzielle Dynamik.

Der Free Cashflow gibt uns die finanzielle Flexibilität, unsere Positionen in den Zielmärkten zu stärken, wie wir dies im Rahmen der im Dezember veröffentlichten Mittelfristplanung 2004 bis 2006 verdeutlicht haben. Großakquisitionen sind dabei allerdings nicht geplant.

Zusätzlich wird aus dem Free Cashflow die Dividende bezahlt. Mit einer vorgeschlagenen Dividende von zwei Euro pro Aktie für 2003 schütten wir unseren Aktionären die Rekordsumme von 1,3 Mrd € aus. Unter den DAX-Werten stehen wir damit ganz weit oben. Unsere Dividende hat sich in den letzten 10 Jahren mehr als verdreifacht. Dies unterstreicht unsere aktionärsfreundliche Ausschüttungspolitik.

Lassen Sie mich nun auf die Entwicklung unserer Netto-Finanzposition eingehen. Zum Jahresende haben wir sie um 4,6 Mrd € auf minus 7,9 Mrd € spürbar reduziert - Ende 2002 lag sie noch bei minus 12,5 Mrd. Damit sind wir noch ein ganzes Stück besser herausgekommen, als wir nach dem dritten Quartal erwartet hatten. Entscheidend haben hierzu neben dem starken operativen Cashflow die hohen Veräußerungserlöse sowie andere Einflussfaktoren wie insbesondere Währungseffekte beigetragen.

Mit unserem operativen Cashflow von 5,5 Mrd € wären wir in der Lage, unsere Nettoverschuldung in 1,4 Jahren zurückzuführen. Auch dies ist eine grundsolide Relation.

Unsere finanzielle Stärke kommt auch in unserem guten Rating zum Ausdruck.

Nachdem uns Moody's Anfang letzten Jahres überraschend auf A1 „stable outlook“ heruntergestuft hatte, deutet sich nun eine Trendwende in Richtung Aa3 an. Am 2. März diesen Jahres hat Moody's uns vor dem Hintergrund der neuen Mittelfristplanung auf „review for possible upgrade“ gesetzt. Moody's wird über eine Hochstufung nach Auswertung des Jahresabschlusses im Frühjahr entscheiden.

Bei Standard & Poor's ist unser Rating nach wie vor AA- mit einem negativen Ausblick. Die nächste Überprüfung steht auch hier im Frühjahr an. Wir sind zuversichtlich, dass danach sowohl unser Moody's als auch unser Standard & Poor's Rating unsere fokussierte Strategie und unsere gute finanzielle Lage angemessen widerspiegeln werden.

Vor diesem Hintergrund geben wir ab heute ein Kaufangebot für alle ausstehenden Powergen Anleihen mit einem Marktwert von umgerechnet rund 2,0 Mrd € ab. Davon ausgenommen ist die 2004 fällige US-Dollar-Anleihe. Damit nutzen wir die Finanzkraft des Konzerns und realisieren nennenswerte Einsparungen bei den Finanzierungskosten.

Lassen Sie mich zusammenfassen:

unsere Ertragskurve zeigte 2003 deutlich aufwärts:

1. Wir haben alle wichtigen Ergebnisgrößen, wie EBIT, Betriebsergebnis und Konzernüberschuss, deutlich zweistellig gesteigert.
2. Unsere Cashflow-Kennziffern haben wir ebenfalls merklich verbessert.
3. Die Nettoverschuldung haben wir weiter zurückgeführt als noch im dritten Quartal erwartet.
4. Wir schütten eine Dividendensumme von 1,3 Mrd € aus und bestätigen damit erneut unsere aktionärsfreundliche Ausschüttungspolitik.

Damit übergebe ich das Wort an Herrn Bernotat. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.